

# EnergieSchweiz

## Newsletter Nr. 63



### JAHRESBERICHT ENERGIESCHWEIZ

## EnergieSchweiz: Wirkungen deutlich gesteigert

**Der neue Jahresbericht zeigt: EnergieSchweiz hat 2008 trotz der Wirtschaftskrise seine energetischen Wirkungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert, volkswirtschaftlich wichtige Impulse gesetzt und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet. Dabei hat das Programm seine Mittel äusserst effizient verwendet – das Kosten-Nutzen-Verhältnis verbesserte sich gegenüber 2007 nochmals deutlich.**

Der neue Jahresbericht von EnergieSchweiz ist am 19. Oktober erschienen. Er dokumentiert die Wirkungen des Programms im Jahr 2008, illustriert den Erfolg mit vielen Grafiken, liefert gute Beispiele und wagt schliesslich einen Ausblick in die Zukunft von EnergieSchweiz.

(weiter auf Seite 2)

Das Abenteuer hat am 3. August begonnen. An diesem Tag wurde der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) lanciert. Alles war dafür bereit: Eine Zeitung, Lehrgänge, Inserate, Fernseh-Spots, eine



Hotline für die Bevölkerung, eine Internetseite, Experten... und all das in drei Sprachen. Der 3. August versprach aufregend zu werden. Und er war es auch! Die Webseite war überlastet, die Telefone des BFE wurden «attackiert», die Hotline überrannt und die PCs mit E-Mails überfüllt. Tausende beantragten am ersten Tag einen Gebäudeenergieausweis. Und nach drei Wochen war das Kontingent der Aktion von 15000 Ausweisen ausgeschöpft.

Und das grosse Abenteuer geht weiter. Manche glaubten, in der lateinischen Schweiz gebe es keinen GEAK (was natürlich nicht stimmt, diese Landesteile haben sogar eine höhere Quote). Die Experten stellten unzählige Fragen («Wie stelle ich eine Rechnung aus?») und die Rechnungen flatterten zu tausenden ins Haus... Das Abenteuer ist spannend, anstrengend und noch nicht zu Ende. Vielen Dank all jenen, die mitgewirkt haben, ohne die Stunden zu zählen! Das Potenzial der 15000 Besitzer und Besitzerinnen ist gewaltig. Alle, die einen GEAK beantragt haben und die nötigen Renovationen in Angriff nehmen, tragen wesentlich zu den schweizerischen Energiezielen bei.

**Nicole Zimmermann, Leiterin Sektion Öffentliche Hand und Gebäude**

Zur Einsparung einer Kilowattstunde mussten 2008 gemäss der Wirkungsanalyse lediglich 0,18 Rappen an Fördermitteln von EnergieSchweiz aufgewendet werden. Das sind 14 Prozent weniger als im Vorjahr. 2003 lag dieser Wert noch bei rund 0,6 Rappen.

Auch aus energetischer Sicht kann das Programm punkten: Die Wirkungen der Massnahmen, welche 2008 realisiert wurden, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 3,9 Petajoule (PJ). Durch die freiwilligen Massnahmen sowie durch die Förderaktivitäten auf kantonaler Ebene konnten insgesamt rund 3,0 PJ Brennstoffe, 0,4 PJ Treibstoffe sowie rund 0,5 PJ Elektrizität eingespart oder durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden.

### Gebäude und Erneuerbare schenken ein

Massiv erhöht haben sich im 2008 die zusätzlichen energetischen Wirkungen im Gebäudebereich: Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 42 Prozent auf knapp 1,9 PJ. Dieses erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich auf das starke Wachstum der MINERGIE-zertifizierten Gebäude zurückzuführen. Zweistellig zugelegt haben auch die erneuerbaren Energien: Dieser Marktsektor erzielte zusätzliche energetische Wirkungen von knapp 1,3 PJ, das ist ein Plus von 11 Prozent. Der erhöhte Absatz von Wärmepumpen, Holzfeuerungen und thermischen Solaranlagen erklärt diese positive Entwicklung.

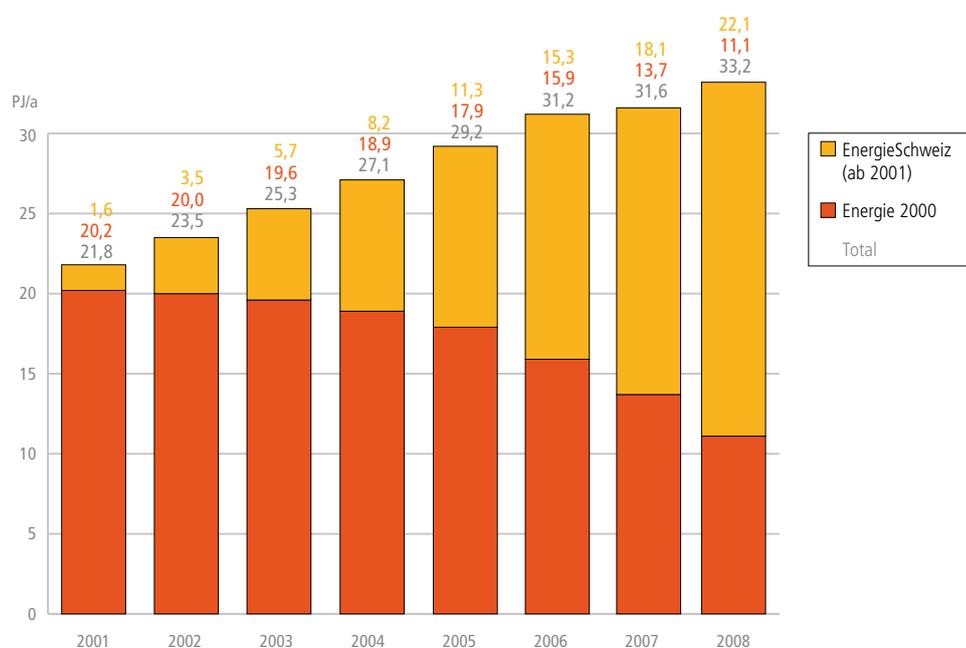
Im Marktsektor Wirtschaft verringerten sich die Wirkungen um rund 6 Prozent auf knapp 1 PJ. Grund dafür sind methodische Anpassungen im Vergleichsmodell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Der Marktsektor Mobilität legte um rund 26 Prozent auf 0,14 PJ zu. Dieser Wert bewegt sich punkto Wirkungen jedoch auf tiefem Niveau.

Die Wirkungen aller anhaltenden freiwilligen Massnahmen von EnergieSchweiz und seinem Vorgängerprogramm Energie 2000 stiegen gegenüber 2007 um fünf Prozent auf 33,2 Petajoule. Dies entspricht einer Emissionsreduktion (aufgrund der 2008 noch wirkenden Massnahmen beider Programme) von 1,9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

All diese erfreulichen Resultate hat EnergieSchweiz mit einem knappen Budget von rund 40 Millionen Franken erreicht. Die Kantone steuerten ihrerseits nochmals rund 45 Mio. Franken für direkte und indirekte Fördermassnahmen bei.

### Blick aufs laufende Jahr

EnergieSchweiz befindet sich im Schlusspurt seiner zweiten Etappe (2006 bis 2010) und konzentriert sich im laufenden Jahr auf die Koordination der Partner, der Förderprogramme und der gesetzlichen Massnahmen (z.B. neue Verbrauchsvorschriften für elektrische Geräte). Die Gebäudesanierung, die Energieeffizienz, die erneuerbaren Energien sowie die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fachleuten stehen 2009 und 2010 im Vordergrund.



Energetische Wirkungen in den Jahren 2001 bis 2008 aufgrund der seit 1990 durch Energie 2000 und EnergieSchweiz getroffenen freiwilligen Massnahmen gemäss Wirkungsanalyse INFRAS.

Der neue Jahresbericht EnergieSchweiz ist online verfügbar ([www.energieschweiz.ch/jahresberichte](http://www.energieschweiz.ch/jahresberichte)) oder kann in gedruckter Form bestellt werden bei Johannes Vogel, [johannes.vogel@bfe.admin.ch](mailto:johannes.vogel@bfe.admin.ch), 031 322 51 66.

## BIOMASSE

# Fünfter Schweizer Biomassegipfel

**Ob in der Industrie oder in der Grosstadt: Biomasse kann überall verwertet werden und bringt einen echten Mehrwert. Das zeigte der fünfte Schweizer Biomassegipfel in Basel mit internationaler Beteiligung.**

Projekte zur Verwertung von Biomasse bringen positive Impulse. Sie fördern die regionale Wertschöpfung und können Arbeitsplätze schaffen. Indirekt sind sie oft Anstoss, dass sich Gemeinden, Regionen und Unternehmen vermehrt mit den Themen Energie und Klimaschutz beschäftigen.



Der fünfte Schweizer Biomassegipfel mit dem Thema «Erfolgreiche Biomasse-Projekte in Städten und Regionen» gab dazu wichtige Impulse. Der von BiomassEnergie und sun21 organisierte Gipfel fand am 18. September in Basel statt. Rund 80 Interessierte aus der Privatwirtschaft, Stadt- und Kantonsverwaltungen, Bundesämtern sowie aus der Forschung nahmen an der Fachtagung teil. Highlight des Anlasses war der Beitrag von Jörn Franck, dem Geschäftsführer der Firma Biowerk Hamburg; eindrücklich illustrierte er, wie eine Grosstadt wie Hamburg Biomasse nutzt. Martin Lüchinger, Abteilungsleiter Abfall des Basler Amtes für Umwelt und Energie stellte Ansätze eines Biomasse-Nutzungskonzepts der Stadt Basel vor. Thomas Janssen, Leiter Technik und Umwelt der Feldschlösschen AG zeigte am Beispiel seines Unternehmens, dass auch industrielle Betriebe ihre Biomasseabfälle ökologisch und ökonomisch sinnvoll verwerten können. Die spannenden und praxisnahen Beispiele der Referenten führten zu angeregten Diskussionen zwischen den Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich.

## ENERGIESCHWEIZ AN DER SWISSBAU 2010

# Energieberatung und Bildung im Fokus

**EnergieSchweiz präsentiert an der kommenden Swissbau vom 12. bis 16. Januar 2010 eine Sonderschau, bei der Energieberatung sowie Aus- und Weiterbildung im Energiebereich auf dem Bau im Fokus stehen.**

Die Swissbau gilt mit ihren rund 120000 Besucherinnen und Besuchern als die wichtigste Fachmesse für die Bau- und Immobilienwirtschaft in der Schweiz. Zu den wichtigsten Zielgruppen gehören Handwerker und Planer sowie Immobilienbesitzer. Inhaltlich setzt die Swissbau 2010 auf die Themen nachhaltiges Bauen und Energieeffizienz.

Für EnergieSchweiz ein ideales Umfeld, um seine Botschaften im Gebäudebereich direkt und ohne Streuverluste abzusetzen. Das Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien tut dies mit einem breit vernetzten Auftritt im Rahmen seiner Sonderschau «Gebäude erneuern – Energieverbrauch halbie-

ren – Bildungsangebot nutzen». Am Stand von EnergieSchweiz (Halle 3.U / Stand C64) können sich Hauseigentümer neutral beraten lassen, wie sie ihr Haus energieeffizient sanieren und welche neuen Fördermittel sie dabei im Rahmen des Anfang 2010 startenden national koordinierten Gebäudesanierungsprogramms beantragen können. Baufachleute und Planer erfahren alles Wichtige über das Aus- und Weiterbildungsangebot im Energiebereich.

swissbau

Basel 12–16|01|2010

### Tag der Energiebildung

Informationen aus erster Hand können sich Planer und Handwerker zudem am «Tag der Energiebildung» am 14. Januar 2010 holen. Namhafte Referenten aus der Energieszene orientieren an der Swissbau, welche Kompetenzen heute und in Zukunft in Sachen Energie und Bauen gefordert sind und wie man sich diese am besten aneignet. Die Tagung wird organisiert durch die beiden Verbände Suissetec und Polybau und steht unter dem Patronat von EnergieSchweiz.

### Vernetzung mit Sonderschau «Woodstock»

Bildung ist auch ein Thema an der Sonderschau «Woodstock», welche von EnergieSchweiz und dem Bundesamt für Energie (BFE) unterstützt wird. Der geschichtsträchtige Name steht an der Swissbau für ein avantgardistisches dreigeschossiges Plus-Energiehaus im Minergie-P-Standard auf dem Messeplatz, das aus einheimischem Buchenholz gebaut ist und andere Baumaterialien raffiniert kombiniert.

[www.swissbau.ch](http://www.swissbau.ch) · [www.woodstock-basel.ch](http://www.woodstock-basel.ch)

## EXTRABLATT

# KMU nutzen die Krise



**EnergieSchweiz lanciert ein neues Extrablatt für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dieses bietet eine Fülle von Informationen und praktische Tipps, die jede Unternehmerin und jeden Unternehmer interessieren.**

Die aktuelle Wirtschaftskrise eröffnet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nicht nur Probleme, sondern auch neue Wege, besonders im Energiebereich. Das Extrablatt für KMU stellt einige dieser Unternehmen vor, die mit gutem Beispiel vorangehen. Die Berichte, Reportagen und Interviews zeigen, dass die Massnahmen von jedem Betrieb umgesetzt werden können nach dem Grundsatz: Energie optimieren – Betriebskosten senken.

Das neue Extrablatt für KMU von EnergieSchweiz ist am 16. September 2009 erschienen. Die Zeitung erreicht alle grossen, mittleren und kleinen Unternehmen aus allen Wirtschaftssektoren in der ganzen Schweiz.

### In Zukunftsmärkte investieren

Schweizer KMU spielen aber auch eine Schlüsselrolle, wenn es um Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien geht. «Die neusten Technologien im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien sind heute marktfähig», schreibt Michael Kaufmann, Vizedirektor des Bundesamts für Energie (BFE) und Programmleiter von EnergieSchweiz im Leitartikel des neuen Extrablatts. «Und wer auf diesem Gebiet tätig ist, hat auch Arbeit», unterstreicht Kaufmann. Bei den erneuerbaren Energien und innovativen Effizienztechnologien boome es. Dies seien typische Felder für KMU in der Schweiz: «Wer heute in diese Bereiche investiert, wird die Märkte von morgen erobern», so das Fazit Kaufmanns.

[Extrablatt EnergieSchweiz für KMU](#)

## ■ MESSE «BAUEN & MODERNISIEREN»

# Erfolgreiche Sonderschau von EnergieSchweiz

**Neutrale und fundierte Energieberatung bei der Gebäudesanierung ist ein Dauerbrenner. Dies zeigte der Auftritt von EnergieSchweiz an der diesjährigen Fachmesse «Bauen & Modernisieren» in Zürich. Zahlreiche Interessierte liessen sich an der Sonderschau von EnergieSchweiz orientieren und inspirieren. Insgesamt zog die Messe nach Angaben der Organisatoren rund 40 000 Besucherinnen und Besucher an.**

An Baumessen gehören die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien mittlerweile zu einem festen Bestandteil und sind nicht mehr wegzudenken. Dies war an der 40. Schweizer Messe «Bauen & Modernisieren», welche vom 3. bis 7. September 2009 ihre Tore in der Messe Zürich öffnete, nicht anders. «Energieeffizientes, nachhaltiges Bauen und Umbauen sind das Gebot der Stunde und mit ein Garant für die Werterhaltung von Gebäuden. An unserer Messe steht dieses Thema voll im Zentrum, nicht nur durch die Innovationen der Aussteller, sondern auch mit vier energiethematischen Sonderschauen», sagte André Biland, Messeleiter und Geschäftsführer der ZT Fachmessen AG zur Eröffnung.

Eine der Sonderschauen präsentierte auch dieses Jahr das Programm EnergieSchweiz zusammen mit seinen Partnern (Kantone und Organisationen) aus dem Energiebereich. Unter dem Slogan «Gebäude erneuern – Energieverbrauch halbieren» stellte sie insbesondere den neu lancierten Gebäudeenergieausweis der Kantone vor und orientierte über die Förderungsaktivitäten der Kantone und das geplante national koordinierte



Gebäudesanierungsprogramm. Das Interesse an einer wärmetechnischen Gebäudesanierung, Heizungersatz und erneuerbaren Energien hält unvermindert an.

### Geballtes Wissen

EnergieSchweiz trug im Weiteren zu einem attraktiven Rahmenprogramm an der Messe bei. Unter dem Patronat des Aktionsprogramms für Energieeffizienz und erneuerbare Energien fanden täglich gut besuchte Fachvorträge unter dem Oberthema «Auf dem Weg zum A-Haus» statt. Sie erlaubten es den Messebesuchern, Themen der energieeffizienten Gebäudesanierung und der erneuerbaren Energien zu vertiefen. Die nächste «Bauen & Modernisieren» findet vom 2. bis 6. September 2010 statt.

Weitere Informationen: [www.bauen-modernisieren.ch](http://www.bauen-modernisieren.ch)

## ■ ENERGIESCHWEIZ

# Kommunikationskonferenz: 2. Dezember 2009

Buzz-, Viral- oder Guerillamarketing: Diese Begriffe sind heute im Marketing mehr als Modeworte. An der kommenden Kommunikationskonferenz von EnergieSchweiz stehen die drei Begriffe im Zentrum. Von dieser Gelegenheit sollten alle profitieren, die mehr über diese modernen Marketingkonzepte erfahren wollen. Eine theoretische Annäherung und praktische Beispiele führen ins Thema ein. Wie in den vergangenen Jahren

stellt EnergieSchweiz an der Konferenz auch die Kommunikationsmassnahmen des Programms im Jahr 2010 vor.

Die Kommunikationskonferenz von EnergieSchweiz findet am 2. Dezember 2009 in Ittigen bei Bern statt. Eine spezielle Einladung wird Anfang November versandt.

Weitere Informationen: Chantal Purro, [chantal.purro@bfe.admin.ch](mailto:chantal.purro@bfe.admin.ch)



energyday09  
24. Oktober 2009

**Effizienz ist Trumpf**

www.energyday.ch

The graphic features a dark blue background with the 'energyday09' logo in the top right. Below the logo, the date '24. Oktober 2009' is written in white. The central focus is a pair of hands holding several playing cards. One card is a light bulb, another is a light bulb with a green base, and a third is a computer monitor. The text 'Effizienz ist Trumpf' is written in large, bold, red letters across the middle. At the bottom right, the website 'www.energyday.ch' is listed in white.

## IN KÜRZE

Bild: ETH-Studio Monte Rosa / Tomatiuh Ambrosetti



### Berghütte der Zukunft

Nach einer Planungszeit von rund sechs Jahren und einer Bauphase von zwei Sommern haben die ETH Zürich und der Schweizer Alpen-Club (SAC) Ende September die neue

Monte-Rosa-Hütte eröffnet. Das Gebäude mit dem Spitznamen «Bergkristall» steht oberhalb von Zermatt auf 2883 Metern über Meer. Im März 2010 wird es den normalen Gästebetrieb aufnehmen.

Der neue, mit einer silbernen Aluminiumhülle verkleidete Holzbau soll sich zu mindestens 90 Prozent selbst mit Energie versorgen: Eine in die Südfassade integrierte Photovoltaikanlage produziert Strom und im Gelände aufgestellte Kollektoren gewinnen solare Wärme. Das während nur weniger Monate im Jahr anfallende Schmelzwasser wird in einer Kaverne gesammelt und gespeichert. So profitieren die Gäste von wassergespülten Toiletten und Warmwasserduschen. Eine Mikrofilteranlage reinigt die Abwässer.

Damit die neue Monte-Rosa-Hütte eine so hohe Energieunabhängigkeit erreicht, braucht es ein ausgeklügeltes Energiemanagement. Eine Software steuert die Haustechnik der Hütte. Die

wichtigen Daten, etwa des Reservationssystems, der Energiespeicher und der Wetterstation, werden von der Hütte an die ETH Zürich übermittelt. Basierend auf diesen Daten berechnet der Computer das Energiemanagement und kommuniziert die daraus folgenden nötigen Aktionen zurück an die Hütte.

Weitere Informationen:

[www.neuemonterosahuette.ch](http://www.neuemonterosahuette.ch)

### Kostengünstige thermoelektrische Generatoren

Der «swisselectric research award 2009» geht an den Forscher Wulf Glatz. Im Rahmen seiner Dissertation an der ETH Zürich ist es dem Ingenieur gelungen, ein neues, zehnfach günstigeres Herstellungsverfahren für thermoelektrische Generatoren zu entwickeln.

Thermoelektrisches Material wird dabei direkt auf eine Folie aus Kunststoff aufgetragen. Die Generatoren sind dünn, flexibel und sehr wartungsarm, da sie keine beweglichen Teile besitzen. Sie eignen sich zur Wandlung von Temperaturen unter 200 Grad. Diese Eigenschaft wird in Zukunft auch die Umwandlung von Körperwärme in Strom ermöglichen, zum Beispiel zum Betrieb eines Mobiltelefons.

Thermoelektrische Generatoren wandeln Wärme emissionsfrei in Strom um, indem sie die Temperaturunterschiede zwischen einer

Wärmequelle und der Umgebungstemperatur nutzen. Zum Beispiel kann aus der Abwärme von Zentralheizungen oder Automotoren Strom für den Haushalt oder die Bordelektronik des Autos produziert werden. Beim Auto könnte das den Benzinverbrauch um rund zehn Prozent verringern.

Weitere Informationen:

[www.swisselectric-research.ch](http://www.swisselectric-research.ch)

#### **Vier neue «Energistädte»**

Am Journée romande de l'énergie haben dieses Jahr vier neue Gemeinden das Label «Energistadt» erhalten.

Aigle (VD), «L'Association des communes de Crans-Montana» (VS), Genf (GE) und Plan-les-Ouates (GE) konnten das Label Ende September in Onex entgegennehmen. Für fünf weiteren Gemeinden – Crissier (VD), Morges (VD), Renens (VD), Sainte-Croix (VD) und Vernier (GE) – wird das Label für weitere vier Jahre bestätigt. Die Auszeichnung wird vom Verein Energistadt und dem Bundesamt für Energie im Rahmen des Programms EnergieSchweiz für Gemeinden vergeben. Das Label zeichnet Gemeinden aus, die anhand gemessener Resultate eine konsequente

Energiepolitik nachweisen können.

Bis heute haben 193 schweizerische Städte und Gemeinden das Label Energistadt erhalten. In diesen leben über 3 Millionen Einwohner (40,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung). Das Label belohnt und ermutigt eine konsequente, auf Resultate ausgerichtete Energiepolitik. Es wird durch eine neutrale Kommission verliehen und muss alle vier Jahre bestätigt werden.

Weitere Informationen:

[www.energistadt.ch](http://www.energistadt.ch)

## Agenda EnergieSchweiz

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
24.10.	energyday09	<a href="http://www.energyday.ch">www.energyday.ch</a>
3.11.	Workshop: Industrial High-Temperature Solar Energy	<a href="mailto:stefano.giamboni@planair.ch">stefano.giamboni@planair.ch</a>
4.11.	Managing Energy Demand 09, Bern	<a href="http://www.managing-energy-demand.org">www.managing-energy-demand.org</a>
5.–15.11.	Tage der Technik	<a href="http://www.tage-der-technik.ch">www.tage-der-technik.ch</a>
26.–29.11.	8. Schweizer Hausbau- und Energiemesse	<a href="http://www.hausbaumesse.ch">www.hausbaumesse.ch</a>
26.11.	15. Herbstseminar 2009 Bern: Best Practice	<a href="http://www.hausbaumesse.ch">www.hausbaumesse.ch</a>
30.11.	REPIC Workshop Kleinwasserkraft, Bern	<a href="http://www.replic.ch">www.replic.ch</a>
2.12.	Kommunikationskonferenz EnergieSchweiz	<a href="mailto:chantal.purro@bfe.admin.ch">chantal.purro@bfe.admin.ch</a>
7.1.2010	Watt d'Or, Bern	<a href="http://www.wattdor.ch">www.wattdor.ch</a>
12.–16.1.2010	Swissbau, Basel	<a href="http://www.swissbau.ch">www.swissbau.ch</a>
21.1.2010	9. Fernwärme-Forum, Biel	<a href="http://www.fernwaerme-schweiz.ch">www.fernwaerme-schweiz.ch</a>

Weitere Termine auf [www.energiekalender.ch](http://www.energiekalender.ch)

### EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern  
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · [contact@bfe.admin.ch](mailto:contact@bfe.admin.ch) · [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)

Links:

[Newsletter abonnieren/Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)